

Kälberiglus

Frische Luft für die Kleinsten

Iglus ermöglichen es, die Kälber an der frischen Luft zu halten. Bei Hitze oder kalten Temperaturen gilt es aber einige Punkte zu beachten. Ob die Einzelhaltung von Kälbern artgerecht ist, bezweifelt der Schweizer Tierschutz (STS), da Kälber Gruppentiere sind.

Kälber im Alter von über zwei Wochen bis vier Monaten dürfen in der Schweiz nicht einzeln gehalten werden. Es gibt aber eine Ausnahme, nämlich bei der Haltung in Hütten (Iglus), sofern das Kalb Sichtkontakt zu Artgenossen hat. Weiter muss jederzeit Zugang zu einem Gehege im Freien (Auslauf) gewährleistet sein, damit das Kalb Aussenklima- und Umweltreizen ausgesetzt ist. Wichtig ist, dass die Iglus nicht in geschlossenen Gebäuden aufgestellt sind und die Kälber im Auslauf immer freie Sicht auf drei Seiten haben. Die Fläche des Auslaufs muss so bemessen sein, dass sich das Kalb darin frei drehen kann.

In den ersten beiden Lebenswochen wird die Einzelhaltung in Iglus aus tierärztlicher Sicht als gut erachtet, da es wichtig ist, dass die Kälber nach der Geburt rasch in eine keimarme Umgebung gebracht werden. Es gibt aber auch gewisse Punkte zu beachten, denn Kälber haben eine noch wenig entwickelte Immunität und sind empfindlich auf Umweltreize. Bei der Haltung in Iglus ist die Jahreszeit ein wichtiger Einflussfaktor. Hitzestress im Sommer, aber auch Kälte-, Wind- und Regenexposition sind zu verhindern.

Vorteil Hygiene

Ein grosser Vorteil der Iglus ist die einfache Reinigung. Insbesondere bei erhöhtem Infektionsdruck (z. B. Durchfall) kann nach dem Wechsel

das Iglu gewaschen und desinfiziert werden. Da das Sonnenlicht (UV-Strahlen) Viren abtötet, hilft es, das Iglu nach dem Reinigen umzudrehen und an der Sonne zwei bis drei Tage trocknen zu lassen.

Bei Einzeliglus hat man betreffend Tiergesundheit den Vorteil, dass die Kälber untereinander keinen direkten Kontakt haben, was das Übertragen von allfälligen Krankheitserregern verringert. Deshalb muss ein Abstand von einem Meter eingehalten werden. Die Krankheitsübertragung via Mensch, zum Beispiel über die Stiefel und die Kleidung, ist ebenfalls ein nicht zu vernachlässigender Faktor,

welcher die Vorteile der Einzelhaltung zunichtemachen könnte.

Weiter zu beachten ist das Thema Gewässerschutz. Gemäss Bundesgerichtsurteil vom 15. Juni 2015 stellen Kälberiglus einen Stallersatz dar und entsprechen einem permanent zugänglichen Laufhof. Eine dichte Bodenplatte mit Entwässerung in ein Güllelager ist erforderlich.

Ist die Einzelhaltung tiergerecht?

Der Schweizer Tierschutz (STS) sieht die Einzelhaltung von Kälbern in Iglus nicht als die ideale Haltungsform an, da die Kälber Gruppentiere sind. Der STS zielt daher darauf ab, die Haltung von Kälbern in Gruppeniglus mit Auslauf für mehrere Kälber zu fördern. Bei der Gruppenhaltung können die Kälber mit Artgenossen spielen und somit ihr Sozialverhalten



ausleben. Das Beschränken der Gruppengrösse zum Beispiel auf ein Viereriglu kann sinnvoll sein, denn bei noch grösseren Iglus ist die Hygiene und Erregerübertragung eine Herausforderung. Sobald Tiere mit grossen Altersunterschieden in einer Gruppe sind, kann das für einzelne Kälber Stress bedeuten, was bezüglich Tierwohl auch nachteilig ist.

Auf dem Betrieb von Urs Guggisberg und Nicole Hälg in Derendingen werden die Kälber etwa sechs bis maximal acht Alterswochen in Iglus gehalten. Um das gegenseitige Besaugen zu verhindern, bevorzugen sie vor allem bei den Aufzuchtrindern die Einzelhaltung. Als grössten Vorteil der Iglus nennt Nicole Hälg, die auch Tierärztin ist, den verringerten Krankheitsdruck. «Dieser Vorteil besteht aber natürlich nur, sofern man sämtliche Hygienemassnahmen umsetzt, wie die korrekte Hygiene bei der Geburt, saubere Einzeliglus sowie möglichst viel und qualitativ



Wasser und Heu muss jederzeit zugänglich sein. Der befestigte Boden mit Abfluss in die Güllegrube entspricht den Gewässerschutzvorschriften.

Bild: Cyril de Poret

hochwertige Kolostralmilch», so Hälgi.

Auf ihrem Betrieb wird bei den frisch geborenen Kälber eine besondere Vorsichtsmassnahme ergriffen. Wenn das Kalb nach der Geburt in das Iglu gebracht wird, wird ihm während den ersten 24 Stunden der Auslauf noch nicht gewährt, sondern das Iglu zugesperrt. Dies, da bei den ersten Aufstehversuchen die Gefahr besteht, dass es umfällt. Dabei könnte es sich beim Aufprall auf dem Absatz vom Iglu verletzen und im nicht eingestreuten Auslauf liegen bleiben.

Schutz vor Wärme und Kälte

Sind die Iglus unter einem Dach, ist dies vorteilhaft für die Betreuungspersonen, da man bei den täglichen Arbeiten geschützt ist. Ein weiterer Vorteil ist der Schatten im Sommer, wodurch Hitzestress bei den Kälbern vermieden werden kann. Schatten kann anstelle eines Daches beispielsweise auch mit einem Schattennetz

gespendet werden, welches im Sommer vorübergehend angebracht wird. Der STS erachtet den Hitzestress bei Iglus als grosse Herausforderung und empfiehlt daher wärmegeämmte Iglus oder Hütten. Bei nicht wärmegeämmten Iglus wird empfohlen, dass diese im Sommer unter einem Vordach und an einem Standort mit möglichst viel Luftbewegung stehen. Im Winter ist die Sonneneinstrahlung zum Aufwärmen erwünscht. Die Standplätze je nach Jahreszeit zu wechseln, ist eine weitere Möglichkeit und kann betreffend Hygiene vorteilhaft sein. Die Exposition der Iglus ist zu beachten, um die Tiere nicht direkt Wind und Regen auszusetzen. Um im Winter einen Wärmeverlust zu vermeiden, ist ein trockener Boden wichtig, und es muss möglichst viel Stroh eingestreut werden, damit sich das Kalb gut einnisten kann. Um die Wärme im Iglu zu behalten, empfiehlt Nicole Hälgi, beispielsweise mit einem Getreidesack am Iglu-Eingang eine Art

Vorhang anzubringen. Dies kann insbesondere in den ersten zwei Lebenswochen bei kalten Aussentemperaturen hilfreich sein. Es ist aber auch zu beachten, dass dies möglicherweise zu Einbussen bei der Frischluftzufuhr führen kann. Eine weitere Möglichkeit, die Neugeborenen Kälber vor dem Frieren zu schützen, sind Kälberdecken. Die Tierschutzverordnung verlangt, dass Kälber, die in Ställen oder Hütten gehalten werden, jederzeit Zugang zu Wasser haben. Über zwei Wochen alte Kälber müssen zudem freien Zugang zu Heu oder anderem geeigneten Raufutter haben. Der permanent nötige Zugang zu Wasser kann im Winter gemäss STS nicht immer gewährleistet werden, wenn das Wasser einfriert. Die Wasserversorgung sowie die Temperaturen können an Standorten, bei denen die Gefahr für Frost erhöht ist, zur Herausforderung werden, weshalb sich dort Iglus möglicherweise weniger eignen. ■

Autorin

Eva Studinger,
UFA-Revue,
3360 Herzogenbuchsee

Korrektes Platzieren der Einzeliglus

www.blv.admin.ch
→ Suche nach «Iglu»
→ Dokumente
→ PDF «Hütten (Iglus) für einzeln gehaltene Kälber korrekt platzieren»



Verhinderung von Hitzestress

www.blv.admin.ch
→ Suche nach «Iglu»
→ Dokumente
→ PDF «Massnahmen gegen Hitzestress bei Kälbern»



Rindergrippe

Durchschnaufen beim Atmungstrakt

Sowohl Nutztiere als auch Menschen sind anfällig für verschiedene Krankheiten und stehen unter dem Einfluss von Viren und Bakterien, die eine Grippe hervorrufen. Dass Krankheitskeime in Ställen vorkommen, kann nicht verhindert werden. Um die Tiere aber zu schützen, muss deren Abwehr unterstützt werden.



Michel Dromard

Die Wiederkäuer sind besonders anfällig für Lungen- und Darmviren sowie Bakterien, die das Atmungs- und Verdauungssystem befallen. Diese Krankheitserreger schwächen die Tiere und verursachen ein verzögertes Wachstum. Bei Lungenschäden sind die Folgen teilweise irreversibel, insbesondere bei Jungtieren. Hat man im Bestand Tiere mit einer Rindergrippe, führt dies zu einer erhöhten Arbeitsbelastung.

Vorbeugende Massnahmen

Der Ausbruch der Rindergrippe in den Ställen ist häufig mit dem Wechsel der Jahreszeiten oder Veränderungen der Haltungsbedingungen verbunden.

Unabhängig davon, welches die Krankheitserreger sind, wird deren

Entwicklung durch bestimmte Umweltbedingungen begünstigt, so zum Beispiel durch:

- **Stallkeime und Haltung:** dazu gehören Temperatur, Feuchtigkeit, Luftbewegungen und Luftqualität, Tierdichte sowie das allgemeine Wohlbefinden der Tiere.
 - Die optimale Temperatur für Kühe liegt zwischen 0 und 15°C, für Kälber zwischen 15 und 24°C und für Schafe zwischen –3 und 19°C.
 - Abhängig von der Temperatur muss die Luftzirkulation angepasst werden, da Zugluft und Feuchtigkeit bei Wiederkäuern negative Auswirkungen haben.
- **Immunistatus:** Geschwächte Tiere haben reduzierte Abwehrkräfte gegen Infektionserreger.

- **Ausgewogene Fütterung:** Tiere, die ausgewogene Futterrationen erhalten, nicht an Stoffwechselerkrankungen (Azidose, Ketose) leiden und ausreichend mit Mineralstoffen, Vitaminen und Antioxidantien versorgt werden, entwickeln ein besseres Immunsystem. Dies gilt sowohl für die Grippe als auch für Infektionen im Allgemeinen.

Wie behandeln?

Bei den Viren bildet das Vorhandensein von spezifischen Antikörpern die wichtigste Abwehr. Das Verabreichen von Kolostrum an neugeborene Tiere, das Erwerben von aktiver Immunität und das Impfen tragen dazu bei. Zudem muss das Tier in der Lage sein, selber Antikörper zu bilden und muss dazu richtig gefüttert werden.

Bei einer bakteriellen Erkrankung können die Tierärzte Antibiotika-Behandlungen verschreiben. Um Resistenzen vorzubeugen, wurde deren Einsatz jedoch eingeschränkt. Auch hier gilt, dass ein gut genährtes Tier widerstandsfähiger ist und den Krankheitserreger besser abwehren kann.

Ergänzende Alternative

Seit vielen Jahren bestehen Ansätze, um die Ernährungsbilanz der Tiere zu verbessern. Dazu gehört auch der Einsatz von pflanzlichen Zusatzstoffen, welche eine positive Wirkung auf den Stoffwechsel der Tiere haben. Die Wirkung von pflanzlichen Zusatzstoffen basiert auf einer konstanten Versorgung mit Pflanzenextrakten. Diese werden dem Futter beigemischt, um eine gleichmässige Aufnahme während eines bestimmten Zeitraums zu gewährleisten. ■

Vorbeugen und behandeln von Verdauungs- und Lungen-erkrankungen

Abhängig vom Alter der Tiere und dem Fütterungsregime haben sich zwei Produkte als wirksam gegen die Rindergrippe erwiesen:

UFA top-punch

Die Kälberspezialität UFA top-punch besteht aus Mineralien, Vitaminen, Spurenelementen und Zusatzstoffen. Sie dient damit zur Mineralisierung der Kälber während der Tränkephase, gleicht Nährstoffmängel aus und fördert die Verdauung und die aktive Immunität der Tränkekälber. Die in der Rezeptur enthaltenen Pflanzenextrakte haben sich im gesamten Lungenbereich als wirksam erwiesen durch die antibakterielle Wirkung, den Einfluss auf den Gasaustausch, der Kontrolle der Hyperthermie und der schleimlösenden Wirkung. Für den Verdauungsbereich ermöglichen die Wirkstoffe der Pflanzen das Bekämpfen von Darmparasiten wie Kryptosporidien und Kokzidien und fördern die Darmschleimhauterneuerung, um die Nährstoffaufnahme zu unterstützen.

UFA 220

Konzentriertes, mineralisiertes und vitaminisiertes Futtermittel, ergänzt mit Pflanzenextrakten für den gesamten Lungen- und Verdauungsbereich. Konzentrat für junge und ausgewachsene Wiederkäuer. UFA 220 wird während Grippeperioden präventiv oder als Behandlung eingesetzt: Es eignet sich während Futterwechsel, über das Absetzen oder beim Umställen, in der Mast, bei einem Gebäudewechsel sowie während Stress- und Erholungsphasen.

Autor

Michel Dromard,
Ressortleiter Rindvieh,
UFA-Beratungsdienst,
1070 Puidoux